Lecha Patriot.

☞ Wir sind Dr. Bradschaw, Mitglied des jetzigen Congreßes, abermals Dank schuldig, für übersandte wichtige Documente.

☞ Es thut uns wirklich sehr leid, hier bemerken zu müßen, daß wir den Brief unseres geschickten Correspondenten, von Mauch Chunk, zu spät für diese Nummer erhielten. — Der Inhalt soll aber nächste Woche erscheinen.

☞ Unser so vielgeliebte Freund R. G., von Süd-Wheithall Tamschip, hat hiermit unsern ungeheuchelten und herzlichen Dank, für jene herrliche Aepfel die er uns übersandte. — Solche Freundschafts-Bezeigungen rufen in uns stets unbegränzte Freude hervor.

☞ Unsere Freunde—die Gegner der Sclaven-Erweiterung in diesem Caunty—sollten sich unverzüglich wohl organisiren. — Bei unsern Gegnern, so sind wir versichert worden, geschieht dies im Geheimen—damit nicht so viel von Packer's Temperenz-Record gesagt werden soll.

☞ Unsere Caunty Committee hat einen Brief an die Committee unserer Gegner, in Bezug auf die President-Richter - Stelle geschrieben, wie dieselbe durch einen Beschluß der Republikanischen Caunty Versammlung angewiesen war. — Die Committee unserer Gegner hat aber noch nichts von sich hören laßen. — Wo bleibt dann die Antwort?

☞ Es sollte nicht in Vergeßenheit gerathen, daß unsere diesjährige Ackerbau Ausstellung auf den 29sten und 30sten September und den 1sten und 2ten October stattfinden wird.—Man erwartet eine weit beßere Ausstellung als je zuvor, und Solche die gerne bei solchen Gelegenheiten zugegen sind, werden wohlthun beizuwohnen.

☞ Aus einer andern Spalte wird man ersehen daß auf den 21sten September wieder ein Circus bei uns eintreffen wird.—Es ist dies eine berühmte Compagnie, und Liebhaber solcher Vorstellungen werden vielleicht wohl thun wenn sie an genanntem Tage nach der Stadt kommen und derselben beiwohnen.

Unglück.

Als man gestern vor 8 Tagen im Begriff war ein Pferd des Dr. John Romig, von dieser Stadt, vor einen leichten Wagen zu spannen, stieg zur nämlichen Zeit der etwa 9 Jahre alte Sohn des Herrn Joseph Säger, in den Wagen, und ehe man das Pferd noch vollends befestigt hatte, lief es davon—und ehe es weit gekommen war kam der Wagen mit einem Pfosten in Berührung, wobei der Knabe herausgeworfen wurde und eines seiner Beine brach.—Das Pferd kam unbeschädigt davon, aber der Wagen litt bedeutenden Schaden.—Der Knabe befindet sich so wohl, als man es unter den Umständen erwarten kann.

Noch ein Unglück.

Als gestern vor 8 Tagen die Herren George Reitzer, Henry Sauerwein und Jones Laury, an dem neuen Schulhause in dieser Stadt, als Schreiner beschäftigt waren, brach plötzlich das Gerüst und genannte Herrn fielen alle eine Höhe von etwa 20 Fuß herab.—Die Herren Reiter und Sauerwein, obschon sie bedeutende Quetschungen erhalten haben, darf man sagen, kamen sehr glücklich davon.—Herr Laury aber mußte nach Hause getragen werden, und seine Beschädigungen waren von der Art, daß man während den ersten Tagen an seiner Wiedergenesung zweifelte. — Er soll sich jedoch nun wieder auf dem Wege der Beßerung befinden.

Dies ist das zweite Unglück der Art, daß wir in den letzten 3 Wochen aufgezeichnet haben—und wir hoffen daß die Zimmerleute oder Schreiner daraus die Nothwendigkeit ersehen mögen, zukünftlich ihre Gerüste beßer zu bewahren.

Verwegener Einbruch.

Auf Sonntags den 16ten August, als die ganze Familie nach der Kirche gegangen war, um dem Gottesdienst beizuwohnen, verschaffte sich ein Dieb, durch ein Fenster, Eingang in die Wohnung des Herrn Christian Hunsicker, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, und stahl daraus eine bedeutende Summe Geld — wie viel ist dem Hrn. Hunsicker nicht genau bewußt — und nahm alle Papiere, Deeds, u. s. w., mit sich fort.—Glücklicher Weise sind aber doch die Papiere 9 Tage nachher, etwa 40 Ruthen von der Wohnung, nahe einer Fenz und Gehölz, zufälliger Weise wieder gefunden worden. Der Dieb hat sie wahrscheinlich mit dahin genommen um dieselbe zu untersuchen, und als er fand, daß er keinen Gebrauch davon machen dürfte, dieselbe dann liegen laßen.

Ein anderer Einbruch.

Am darauffolgenden Sonntag wurde auch, als gleichfalls die Familie in der Kirche war, in die Wohnung des Herrn Jones Peter, (Büchsenschmied), etwa eine Meile von obigem Ort eingebrochen, einige Kisten aufgebrochen und daraus ebenfalls eine ansehnliche Summe Geld gestohlen —wie viel, dies weiß Herr Peter nicht genau.—Es scheint als seien diese beide Einbrüche durch eine und dieselbe Person geschehen, und man hat Verdacht auf eine gewiße Person — welche schon ehedem das Staats-Zuchthaus verdient hat—auf welche man zukünftlich ein scharfes Auge zu richten sich entschloßen hat.

George Johnson, Esq.

Wie unsere Leser aus der heutigen Zeitung ersehen werden, so haben unsere Freunde von Carbon Caunty, bereits einen Candidat für die Assembly für diesen Distrikt aufgestellt, und es freut uns in der That melden zu können, daß diese Person George Johnson, Esq., ist.—Die Mauch Chunk Gazette macht in Bezug auf diese Ernennung folgende Bemerkungen: — „Herr Johnson, ist von der Firma von Radcliff und Johnson, Kohlen-Operatoren zu Beaver Meadows,—er ist ein Mann von Fähigkeiten und Erziehung und ist eine sehr schickliche Person, um diesen Distrikt in der Gesetzgebung zu representiren.—Er ist frisch aus den Reihen des Volks und alle die ihn kennen setzen volles Zutrauen in ihn."—Bürger von Lecha! — die Ihr dagegen sind daß die Sclaverei weiter ausgedehnt werden soll, in Herrn Johnson habt Ihr einen Candidat auf den Ihr stolz sein könnt! — Auf daher, und laßt ihm unsere ganze Stärke zukommen!

☞ Der Dämpfer „Empire City," welcher vor einigen Tagen zu Neuyork von California eintraf, hat 1,600,000 Dollars ($1,600,000) in Hartgeld mitgebracht.—Eine schöne Summe—daßelbe wird aber auch bald wieder nach England abgehen.

☞ Ein junger Mann, von Phönixville, schoß sich, als er auf der Jagd war, durch die Hand.—Er wollte über eine Fens steigen, wobei sich der Hahnen am Schloß an einem Riegel fieng, das Gewehr los ging und der Schuß ihm die Hand zerstümmelte.

Ein Gesang-, Dank- und Erndte - Fest.

Bei dem Gesang- und Dank-Fest, welches am letzten Samstag, in einem schönen Wald, unweit Sägersville, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty stattfand, hatte sich eine sehr große Menschen-Menge eingefunden.—Neugierde brachte uns ebenfalls dahin, und es war dies das erste Fest der Art, dem wir je beiwohnten—und wir müßen auch schon hier gestehen, daß wir solche Feste lieben—das heißt, wenn sie in dem rechten Gefühl veranstaltet und in dem rechten Gefühl abgehalten werden.—Die Ceremonien nahmen damit ihren Anfang daß ein Lied in Deutscher Sprache abgesungen wurde — welchem der Ehrw. Herr W. A. Helfrich, in einem sehr kräftigen und zweckmäßigen Gebete nachfolgte. — Als er sein Gebet geschloßen hatte, legte er die folgende Worte als Grund einer Betrachtung nieder: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich."—(Psalm 118, Vers. 1.)—Seine Rede an die versammelte Menge war eine sehr geschickte und wohlgelungene.—Er setzte darin die Schönheit, Schicklichkeit und Nützlichkeit solcher Feste sehr klar und deutlich auseinander—erinnerte seine Zuhörer daran daß sie dem Geber alles Guten für die vielen Segnungen Dank schulden — und wies nach wie unermeßlich viel Gutes daraus entstehen könne, u. s. w.,—sprach aber auch ebenfalls seine Ueberzeugung unverhohlen aus, daß wenn dieselbe nicht in dem rechten Dankgefühl abgehalten würden, sie nicht nur allein gänzlich nutzlos seien, sondern noch sogar Unheil anstiften könnten.—Es hat diese Rede einen merklichen Eindruck auf die ganze Versammlung gemacht, wovon die Thatsache hinlänglich Zeugniß gab, daß derselben sehr aufmerksam zugehört worden ist—noch nie zuvor haben wir einer Rede mit mehr Aufmerksamkeit zuhören sehen — und dieser Umstand sagt in der That sehr viel zu Gunsten der dortigen Nachbarschaft.—Nach dem Schluß der Rede verrichtete er abermals ein kräftiges und gefühlvolles Gebet, worauf dann wieder ein Lied in der Deutschen Sprache, und dann ein anderes Lied in der Welschen Sprache abgesungen wurde.—Hierauf wurde sodann durch John Williams, eine Rede in der Welschen Sprache gehalten — die wir zwar nicht verstanden haben — aber wenn wir erlaubt sind ein Urtheil nach den fröhlichen und zufriedenen Gesichtern derjenigen die ihn verstanden haben zu fällen, so dürfen wir hier behaupten, daß dieselbe ebenfalls eine geschickte und zweckmäßige war.—Hierauf wurde ein Lied durch Herrn Alfred Pretz, Miß M. A. Säger, Miß C. Pretz, und Miß S. Säger, von Allentaun, in der Englischen Sprache abgesungen, und die Genauigkeit mit welcher dies geschah, hat allgemeine Bewunderung erregt.—Es wurde sodann abwechselnd in Welscher Sprache, ohne musikalische Instrumente—dann in Deutscher Sprache — und dann wieder in der Welschen Sprache, begleitet von Instrumenten, bis zu der rechten Stunde am Abend fortgesungen, wo man sich dann auflößte und sehr wohl zufrieden nach Hause begab. — Wir müßen hier noch bemerken, daß es uns innerlich freuete solch gutes Singen zu hören.—Wirklich allen Sänger und Gesangvereinen ist hier ihr Unternehmen sehr wohl gelungen. Es war dies, in der That ein sehr schönes Fest—kein Unglück hat sich dabei eingestellt — und ganz natürlich wird es bei denen die gegenwärtig waren lange im Andenken erhalten werden.

Der „Carbon Telegraph."

Da wir seit einiger Zeit her aus Carbon Co., eine bedeutende Anzahl neuer Subscribenten erhalten haben, so ist der Editor des Telegraphen, aus Brodneid, ganz sehr bitter gegen uns geworden.—Letzte Woche ließ er auch wieder einen langen Artikel folgen, worin er sich einer Sprache bedient, die wir noch nie von respektablen Männer benutzt sahen—nur verächtliche Menschen und Vagabunden gebrauchen eine solche. — Was aber das Lächerlichste dabei ist, ist der Umstand, daß der Artikel worüber er so böse geworden zu sein scheint, aus dem „Philadelphia Demokrat" entlehnt wurde, und der Setzer vergeßen hat, den gewöhnlichen Credit zu geben.—Der Leser wird also hier auf einmal einsehen, daß durchaus nicht der Gedanke in dem Artikel enthalten war, was der verrückte Editor seine Abnehmer, die er sich so sehr bemüht an der Nase zu führen, glauben zu machen suchte—indem alle Editoren des Demokraten ja selbst eingewanderte Deutsche sind. — Ja alle seine viele Bemühungen und Warte müßen somit hierdurch wie der Nebel vor dem Winde versliegen.—Wie schön sich doch Schufte manchmal „in ihrer eigenen Falle fangen."—Nebendem sind noch einige abgesonderte Anspielungen auf uns und einen gewißen hochgeschätzten Freund in Carbon Caunty dem Artikel einverleibt.—Das Ding von einem Editor ist uns aber gewiß zu unrein, und daher sind wir zu dem Entschluß gekommen nichts weiter mit ihm zu thun zu haben — und somit „das Schwein sich in seinem eigenen Koth wälzen zu laßen."

In ein Schulhaus eingebrochen.

In der letzten Woche ist ein Irländischer Niegelbahn Arbeiter in ein Schulhaus in Nieder-Macungie Taunschip, diesem Caunty, eingebrochen, und schlug den darin befindlichen Desk des Lehrers mit einer Axt auf.—Natürlich war da nichts von großem Werthe zu stehlen—doch zeigt dieser Umstand, wie sehr man dieses Diebsgesindel bewachen muß. — In diesem Falle hatte ein Nachbar dem Dieb aufgelauert und ihn tüchtig mit einer Latte durchgeprügelt, so viel so, daß er eine geraume Zeitlang, wenn er sich niedersetzen will, daran denken wird.—Geschah ihm doch gerade recht.

Einbruch.—Geld gestohlen.

Als am vorletzten Sonntag Herr Sebastian Werly, wohnhaft in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, der Eckstein - Legung in Lynn Taunschip, mit seiner ganzen Familie beiwohnte, verschaffte sich ein Dieb Eingang in sein Wohnhaus, erbrach seinen Desk, und stahl daraus zwischen 150 und 200 Dollars Geld.—Man ist der Meinung daß alle die Einbrüche in dem obern Theil dieses Caunties durch eine und dieselbe Person geschehen, und gewiß dauert es nicht mehr lange, bis man ihn erwischen, und er sodann seinen verdienten Lohn in vollem Maße erhalten wird.

Leder Gestohlen.

Vor einigen Wochen, des Nachts, schlich ein Dieb in die Gerberei des Herrn Godfried Peter, in Sägersville, Heidelberg Taunschep, Lecha Caunty, und stahl daraus 3 Seiten unverfertigtes, oder blos aus dem Rauhen gearbeitetes, Leder—welches sich zu dem Werthe von etwa 15 Dollars belief. — Herr Peter bietet eine Belohnung von 15 Dollars für die Wiedererlangung des Leders und die Festsetzung des Diebes an.

☞ Scheppard Ayres, ein alter geachteter Bürger von Chester Caunty, ist letzte Woche an einer Krankheit gestorben, welche die Asiatische Cholera genannt wird.

☞ Das atlantische Telegraphentau kostet im Ganzen 1,344,310 Dollars oder etwas über 500 Dollars per Meile.

Union

Caunty-Versammlung.

Die freien Bürger von Lecha Caunty—von allen politischen Partheien—welche gegen die jetzige Administration, und die Entehrung der National Regierung, durch die Erweiterung der Sclaverei, gesinnet sind;—Alle, welche dafür sind wieder auf die demokratischen republikanischen Grundsätze von Waschington, Jefferson und Jackson zurückzukehren;—Alle diejenigen welche dafür sind die Rechten der freien Männer, so wie freie Arbeit zu beschützen;—Und alle welche zu Gunsten einer geschickten und sparsamen Staats-Haushaltung sind,—sind achtungsvoll eingeladen einer Caunty-Versammlung beizuwohnen, welche auf

Samstags den 26sten September 1857,

um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von J. Minnich, in Mechanicsboro, Lecha Caunty, gehalten werden soll, für den Endzweck sich für den jetzigen Wahlkampf zu organisiren, und die besten und wirksamsten Mittel und Wege zu besprechen, um unsere ererbte köstliche Freiheiten für uns und unsere Nachkommenschaft fernerhin zu sichern.—Auf Anordnung der

Stehenden Committee.

September 9. 1857. nq3m

G. F. Bailey und Comp.

Nachfolger zu June und Turners

Weltberühmtem

Circus und Menagerie.

John Shay, Equestrian Direktor.
W. H. Austin, Aufseher.
N. F. Smith, Schatzmeister.
Herr Shay, Ringmeister,

Werden eine Vorstellung geben

Montags den 21sten September, in Allentaun.

Die Thüren werden offen sein um 2 Uhr des Nachmittags, und um 7 Uhr Abends.—Eintritts-Preiß 25 Cents, um beide Vorstellungen zu sehen. Keine Halbpreis Tickets werden ausgegeben.

Die große Equestrian Truppe und herrliche Versammlung von

Wilden Thieren

wird unter dem nämlichen Canvaß für nur einen Eintritts-Preiß vorgestellt.—Die Vorstellung wird eröffnet mit einer neuen und schönen Cavalcade, betitelt die

Persian Cavallerie,

welche eine Reihe von schnellen und geschickten Evolutionen introduzirt, für die weltbekannten Uebungen des Kriegführenden Volkes — zeigend mit vieler Wahrheit, den Review, den Angriff, den Rücktritt und den Rälly.—Diese brilliante Ansicht wird vorgestellt in kostbaren Trappings und Anzügen, und unter schicklicher Musik. — Ungewöhnliche Turnkunst und acrobatische Verrichtungen durch

Herrn Nicholls!

Unter den Vorstellungen des Herrn Nicholls, wird man die neulich eingeführte Strick-Verrichtungen, die Feuermanns-Leiter genannt, so wie elegante athletische Geschicklichkeit, u. s. w., wahrnehmen.—Prachtvolle Reiterkunst durch Luke Rivers, während welcher dieser unübertreffliche Reiter sich besonders auf das Schnell-Reiten beschränken wird. — Vorstellung der Reitkunst durch

Mons. Benoit!

auf 2 und 4 wohl abgerichteten Pferden, eine vollständige Handhabung der Ziegel, so wie das Instinkt und die Gehorsamkeit des Pferds vorstellend.—Durchdringende Verrichtungen auf dem Trapez, oder Aerial Gymnasium durch die Herrn Ward und Nicholls, eine Vorstellung welche die größte körperliche Kraft der Künstler in Anspruch nimmt. — Elegante und kraftvolle Uebungen durch die Truppe, in Tumbling. Vaulting und Sommer-Setting, während welchem die folgende berühmte Künstler sich auszeichnen werden, nämlich: Herren J. Haslett, Jim Ward, der Clown, W. Ward, Kinkade, Luke Rivers, Master Shay, Herr Solomon und Master Dick.

Jim Ward, der Clown,

Wird eine poßierliche Scene zu Pferde durchmachen, während welcher er mit vieler Genauigkeit die folgende Charaktere nachahmen wird.—Die Gipsey; Bescheidenheit der Frauenzimmer; Bachus, Gott des Weins.—Der sehr berühmte französische Reiter Mons Benoit, wird eine Vorstellung geben von seiner wundervollen Kunst als

La Jongleur,

während welchem er verschiedene Verrichtungen seiner Geschicklichkeit in dem Balanziren von Ballen, springenden Teller, in dem Werfen von Meßern, dem Spielen mit Stecken und Ringen vorstellen wird—alles dies geschieht während sein Pferd in dem Ring im Gange ist.—Die Unterhaltung wird durch die Verrichtung einer

Bande von Sable Minstrels,

belebt werden, in welcher Herr Mulligan, der originelle Bob Ridley, und Herr Snowden, der berühmte Banjo Spieler, eine Verschiedenheit von populären Negro Melodies, Chorusses, Glees u. s. w. singen werden.—Jigs und Breakdowns werden getanzt.—Die Unterhaltung wird mit

Einem poßierlichen Nach-Stück,

geschloßen werden.

☞ Diese Compagnie gibt eine Vorstellung in Quakertown, auf Samstags den 19ten September.

September 9. 1857. nq3m

Allen Infanterie.

Ihr habt euch in voller Uniform zur Parade zu versammeln auf Samstags den 26sten September, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von John Keck, in Südwheithall. Lecha Caunty, um daselbst am Battalion Theil zu nehmen. Abwesende sind der gewöhnlichen Strafe unterworfen.

Henry Harte, Capt.

Sept. 9. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 3ten October, 1857, um 12 Uhr Mittags, soll am Hause des verstorbenen Andreas Fritzinger, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgendes persönliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

1 Rind, 1 Schaaf, 1 zweigäuls und 1 eingäuls Wagen, ein Bady, 1 Wagenheist, Heuleitern, Schiebkarren, Egge, Schlitten, Pflüge, Windmühle, Strohbank, Pferdegeschirr, Sattel, Wagendecke, Sperr- und Kühketten, Grub- und Garten-Hacken, Schippen, Gabeln, Fruchtreff, Better und Bettladen, Schränke, Kisten, Tische, Stühle, Bänke, Ofen mit Rohr, Spinn- und Woll-Räder, Cärpets, Säcke, Flinte, Bienen- und andere Körbe, Eisenhäfen, Eisenkeßel, Fäßer, Stänner, Züber, Wurstmaschine und Wurstbank, Halbbuschel-Maas, Webstuhl, große Drumsäge, andere Sägen, Aexte, alle Art Kiesergeschirr, vielerlei Hobeln, Bohrer, Meißel, Winkeleisen, Hobelbank, Schneitbank, Drehbank, Wagnergeschirr und Mustern, so wie Speiche und Naben, und sonst noch eine große Verschiedenheit von Handwerks-Geschirr, so wie auch Bauern, Haus- und Küchengeräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von.

Samuel J. Kistler, Adm'r.

September 9. 1857. nq3m

Großes Batallion.

Samstags den 26sten September nächstens, soll am Gasthause von John Keck, in Südwheithall, Lecha Caunty, eine große militärische Parade stattfinden, woran Theil zu nehmen alle Compagnien in der Umgegend höflichst eingeladen sind.—Das Batallion wird bestehen aus folgenden Compagnien: Waschington Trupp; Allen Infanterie, (deutsche Compagnie von Allentaun;) Putnam Artilleristen; Wheithall Artilleristen; und wahrscheinlich noch aus verschiedenen andern. Auch sind die zwei Emauser, Millerstauner und Fogelsviller Musikbanden, sowie das Publikum im Allgemeinen freundschaftlichst eingeladen beizuwohnen.

Sept. 9. nq3m

Putnam Artilleristen.

Ihr habt euch zu versammeln in voller Uniform, am Samstag den 26sten September nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von John Keck, in Südwheithall, Lecha Caunty, um mit dem Battalion zu exerzieren. Abwesende sind der gewöhnlichen Strafe unterworfen.

Charles Guth, Capt.

Sept. 9. nq3m

Wheithall Artillerie.

Ihr habt euch in voller Uniform zu versammeln am Samstag den 26. September nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von John Keck, in Südwheithall, Lecha Caunty, um mit dem Battalion zu paradiren. Abwesende sind der gewöhnlichen Strafe unterworfen.

Auf Befehl des Capitäns.

Tilghman Hertzell, O. S.

Sept. 9. nq3m

Plätform Waagen.

Von allen Benennungen, schicklich für Niegelbahnen, u. s. w., um Heu, Kohlen, Erz, und Kaufmanns-Güter im Allgemeinen zu wiegen.—Käufer laufen keine Gefahr, indem eine jede Waage guarantirt ist richtig zu sein, und wenn, nach einem Versuch, dieselbe nicht volle Zufriedenheit gibt, so kann dieselbe ohne Kosten zurück erstattet werden.

Die Manufaktur ist immer noch am alten Standplatze, etablirt vor mehr als 20 Jahren, Ecke der 9ten und Melon Straße, Philadelphia.

Abbott und Co.

Nachfolger von Ellicott und Abbott.

Sept. 9. 1857. nq3M

Schulhaus Einweihung.

Sonntags den 27sten September nächstens, soll das neu-erbaute Schulhaus in Schnecksville, Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, auf eine geeignete Weise eingeweiht werden. — Die Ehrw. Herren Schindel, Dubs und andere fremde Prediger werden gegenwärtig sein und Reden halten.—Das Unionville Singchor wird ebenfalls gegenwärtig sein. — Das ganze Publikum ist eingeladen gegenwärtig zu sein.—Die Ceremonien sollen um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen.

Daniel Schneck, Baumeister.

Thos. Fatzinger, Henry C. Knerr,
John Croll, John Beck,
Jonas Acker, Moses Schneck,
Peter Groß, Stephen Smith,

Committee.

September 9. 1857. nq3m

An das Publikum.

Seit einigen Wochen wurde ein Advertisement in den Allentaun Zeitungen abgedruckt, worunter sich unter Andern auch mein Namen befindet, den Oleum Liquor, ein neuer Stellvertreter für Leinsaamen-Oehl, empfehlend, dies geschah ohne mein Wissen und Willen. Bei dem Anstreichen gebrauche ich immer noch das Leinsaamen-Oehl den ich stets für das Beste zum Anstreichen halte, und ich auch empfehlen würde, wem es ans Empfehlen gehen soll.

Edward Denhard.

Sept. 9. nq3m

Ackerbau-Versammlung.

Die Mitglieder der Exekutiv - Committee und Anordnungs - Committee sind ersucht sich zu versammeln auf dem Ausstellungs-Grund der Gesellschaft, am Samstag den 12ten September, um 1 Uhr Nachmittags, um die schließlichen Vorbereitungen für die Fair zu machen.

H. J. Schantz, Presid.

Sept. 9. 1857. nq1m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 25. September nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, werden die Unterschriebenen auf dem Platze selbst, folgendes schätzbare Eigenthum öffentlich verkaufen:

Eine schätzbare Bauerei,

gelegen in Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty, enthaltend 159 Acker und 145 Ruthen genaues Maas; gränzend an Land von Michael Semmel, Georg Frey, Aaron Schäffer, Sänter Peter, Carl Fenstermacher, Dennis Semmel, Daniel Peter, und Amos Rabenold.

Die Verbeßerungen sind ein gutes Wohnhaus und Schweizerscheuer, beinahe neu, Pferdestall, Wagenhaus mit Welschkornhaus, und überhaupt allen nöthigen Nebengebäuden. Das Land ist gut versehen mit Waßer; ein guter Brunnen ist vor der Thüre und der Jordan fließt durch das Land, und es ist hinlänglich Waßergewalt um ein Mühlwesen zu treiben. Ohngefähr 8 Acker sind Wiesen und das Uebrige ist gutes Bau und Holzland, mit guten Fensen versehen, und ein guter junger Baumgarten ist auf dem Lande. Es kann im Ganzen oder in Stücken verkauft werden wie es dem Käufer beliebt.

Wer es in Augenschein nehmen will vor dem Verkaufstage, rufe an bei den Unterschriebenen oder bei dem darauf wohnenden David Frey.

Es ist noch ein Theil des hinterlaßenen liegenden Vermögens des verstorbenen Abraham Jacob, letzthin von Nordwheithall Taunschip, Lecha Caunty.

Besitz und ein unstreitig Recht kann gegeben werden bis den nächsten 1sten April.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Abraham Jacob, } Ex'ors.
Aaron Jacob,

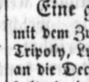
Sep. 9. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Samstags den 26sten September nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Platze selbst, öffentlich verkauft werden:

Eine gewisse herrliche Lotte Land,

mit dem Zugehör, gelegen in dem Städtchen Neu-Tripoly, Lynn Taunschip, Lecha Caunty, stoßend an die Decator Straße und Butschers Alley, enthaltend ein und ein Viertel Acker, mehr oder weniger. Die Verbeßerungen darauf sind ein



Neues Zweistöckigtes Planken-Haus,

ein guter Främ-Stall, Schweine-Stall, u. s. w., auch befindet sich ein niefehlender Brunnen vor der Hausthüre. Dieses Eigenthum schickt sich neben seinen andern vortreflichen Lagen noch für einen guten Arzt, indem es in einer angenehmen Nachbarschaft liegt.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Doctor Henry Mumbauer, letzthin von vorbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Roth, jun. } Adm'or.
William A. Ricker.

Durch die Court—J. W. Mickley, Schr.

September 2, 1857. nq3m

Das Neue

Milliner-Etablisement

in Allentaun.

Miss Eliza George,

Wünscht dem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie an ihrem

Neuen Milliner Etablisement,

in dem neuen Gebäude des Herrn Elias Mertz, und zwar in dem nämlichen Hause welches von Herrn Mertz zu Schuh-Stohr Geschäften benutzt wird, gegenwärtig ein herrliches Assortement

Aller Arten Bonnets

schicklich für die Jahrszeit, so wie alle andern Artikeln die in ihr Fach eingeschlagen, auf Hand hat.

Ohne in das Weitläuftige einzugehen, versichert sie daß sie bereit ist allen Ansprechenden nach Wunsch zu dienen. Ihr Stock wird nie irgend einem in dieser Stadt nachstehen—und ihre Preiße werden jederzeit so nieder sein, als an irgend einem andern Ort.

Sie bittet also fernerhin um geneigten Zuspruch wofür sie immer dankbar sein wird.

Sept. 9. 1857. nq3m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Aaron Lentz, Guardian von Joseph P. Butz, ein minderjähriger Sohn des verstorbenen Samuel Butz, letzthin von Nord-Wheithall Taunschip.

Und nun August 4, 1857, ernannte die Court John H. Oliver, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen und wenn nöthig überzusetteln.

Aus den Urkunden,
L.S. Bezeugts—J. W. Mickley, Schr.

☞ Der Unterzeichnete wird zur Erfüllung der Pflichten der obigen Ernennung in seiner Amtsstube in der Stadt Allentaun gegenwärtig sein, auf Dienstags den 6ten October, 1857, um 1 Uhr Nachmittags, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

John H. Oliver.

September 9. 1857. nq4m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der schließlichen Rechnung von Elias Lentz, Guardian von Catharina Butz, eine minderjährige Tochter des verstorbenen Samuel Butz, letzthin von Nord-Wheithall Taunschip.

Und nun August 4, 1857, ernannte die Court John H. Oliver, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen und wenn nöthig überzusetteln.

Aus den Urkunden.
L.S. Bezeugts—J. W. Mickley, Schr.

☞ Der Unterzeichnete wird zur Erfüllung der Pflichten der obigen Ernennung in seiner Amtsstube in der Stadt Allentaun gegenwärtig sein, auf Dienstags den 6ten October, 1857, um 1 Uhr Nachmittags, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfinden können wenn sie es als nöthig erachten.

John H. Oliver.

September 9. 1857. nq4m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	6 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 65	Unschlitt	12
Roggen	90	Schmalz	14
Welschkorn	90	Wachs	21
Hafer	40	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	60	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

(Flauer price printed with dollar sign: $6 50.)

Eine Karte.

Ich offerire mich hierdurch für das Prothonotar-Amt, — der Entscheidung aller Partheien bei der nächsten allgemeinen Wahl unterworfen.

N. Miller.

Allentaun, August 26. nqbW

Proklamation.

Sintemal es durch ein Gesetz der General Assembly dieses Staats: „Eine Akte die allgemeinen Wahlen dieser Republik regulirend," paßirt den 2ten Tag Juli 1830, zur Pflicht des Scheriffs von jedem Caunty gemacht wird, öffentliche Nachricht von den Wahlen und den Beamten, die erwählt werden sollen zu geben,

So mache ich, Henry Smith,

Hochscheriff von Lecha Caunty bekannt, daß eine Wahl in besagtem Caunty, am 2ten Dienstag im nächsten Oktober, welches der 13te des besagten Monats ist, in den verschiedenen Distrikten in besagtem Caunty gehalten werden soll, zu welcher Zeit folgende Staats- und Caunty-Beamten erwählt werden sollen, nämlich:

Eine Person für Gouvernör dieses Staats.
Eine Person für Canal-Commissioner dieses Staats.
Zwei Personen als Suprem Richter dieses Staats.
Zwei Personen um den Distrikt, bestehend aus den Caunties Lecha und Carbon, im Hause der Representanten dieses Staats zu representiren.
Eine Person für President-Richter dieses Distrikts.
Eine Person für Prothonotar
Eine Person für Schreiber der Court.
Eine Person für Register.
Eine Person für Schatzmeister.
Eine Person für Coroner.
Eine Person für Caunty-Commißioner.
Eine Person für Armen-Direktor.
Eine Person für Caunty Auditor.
Zwei Personen für Trustees der Akademie.

Auch gebe ich hiermit Nachricht, daß die vorbesagte Wahl an nachfolgenden Orten gehalten wird nämlich:

Die Bürger von Nordward von der Stadt Allentaun am Hause von Henry Harte, in besagter Stadt.

Die Bürger der Südward von der Stadt Allentaun am Hause von George Wetherhold, in besagter Stadt.

Die Bürger der Lechaward von der Stadt Allentaun am Hause von Joseph Ret, in besagter Stadt.

Die Bürger von der Stadt Catasauqua am Hause von Moses Albright, in besagter Stadt.

Die Bürger von Süd-Wheithall Taunschip, am Hause von Josiah Straus, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Hanover Taunschip, am Hause von Charles Ritter, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Ober-Saucon Taunschip, am Hause von James Wilt, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Weißenburg Taunschip, am Hause von Joshua Seiberling, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Heidelberg Taunschip, am Hause von Peter Miller, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Waschington Taunschip, am Hause von Peter, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Nord-Wheithall Taunschip, am Hause von John Schantz, jun. in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lowhill Taunschip, am Hause von Jacob Zimmerman, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Ober-Macungie Taunschip, am Hause von Jacob Michael, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Nieder-Macungie Taunschip, am Hause von Charles Hill, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Salzburg Taunschip, am Hause von John Yost, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Nieder-Milford Taunschip, am Hause von Henry Dillinger, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Ober-Milford Taunschip, am Hause von George Beck, in besagtem Taunschip.

Die Bürger von Lynn Taunschip, am Hause von David Bleiler, in besagtem Taunschip.

Die Wahl in den benamten Distrikten wird ihren Anfang nehmen zwischen den Stunden von 8 und 10 Uhr Morgens, und ohne Unterbrechen fortgesetzt werden bis 7 Uhr Abends — wo dann die Stimmkasten geschloßen werden sollen.

Nachricht wird hiermit gegeben,

Daß jede Person, mit Ausnahme der Friedensrichter, welche irgend ein Amt oder Anstellung des Vertrauens oder Nutzens halten, sei es von der Regierung der Ver. Staaten oder dieses Staates, oder von der Stadt oder den incorporirten Distrikten, sei es ein bestallter oder anderer Beamter, ein Unterbeamter oder Agent, welcher von der Gesetzgebung, dem Exekutiven, oder gerichtlichen Departement der Ver. Staaten angestellt sein mag; Und ferner, daß jedes Mitglied des Congreßes und der Staatsgesetzgebung, und des Stadtraths irgend einer Borough, oder die Commißioners irgend eines incorporirten Distrikts, durch das Gesetz untüchtig gemacht wird, auch zugleich das Amt oder die Anstellung eines Wahlrichters, Inspektors oder Schreibers bei irgend einer Wahl in diesem Staat zu bedienen und daß kein Richter, Inspektor oder irgend ein anderer Beamter bei einer solchen Wahl für irgend ein Amt, für welches dann gestimmt wird erwählbar sei.

Und zufolge der besagten Akte der Assembly, betitelt: „Eine Akte um die Wahlen dieser Republik zu reguliren," paßirt den 2ten Juli, 1839, wird weiter verfügt:

Daß die erwählten Inspektoren und Richter an den verschiedenen Plätzen zur Haltung der Wahlen, in dem Distrikt zu welchem sie gehören, vor 9 Uhr Morgens zusammen kommen sollen und jeder der besagten Inspektoren einen Schreiber anstellen soll, der ein Stimmberechtigter des Distrikts sein muß.

Die Richter eines jeden Wahldistrikts müßen ihre Returns bestimmt auf Freitags den 16ten October, 1857, im Courthause in der Stadt Allentaun einbringen.

Gott erhalte die Republik!

Henry Smith, Scheriff.

September 9. nqlW

Waschington Trupp.

Ihr habt euch zum freiwilligen Batallion zu versammeln, Samstags den 26sten September, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von John Keck, in Südwheithall, Lecha Caunty, in voller Uniform und saubern Waffen, um zu paradiren. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet, indem Abwesende der gewöhnlichen Strafe unterworfen sind.

Auf Befehl des Capitäns.

Jonathan Smith, O. S.

Sept. 9. nq3m